



## Einer und Keiner.

**D**a war einmal ein Mann, der hatte zwölf Söhne, und jedem von ihnen gab er einen schönen Namen. Als aber nach den zwölf Söhnen noch ein dreizehnter kam, da sagte er: „Was, noch einer? Nun, so soll er ‚Einer‘ heißen.“

Nach einem Jahre ward ihm wieder ein Söhnchen geboren. Da faßte der Vater seinen Kopf mit beiden Händen und sagte: „Nun weiß ich keinen Namen mehr!“ Und als der Herr Pfarrer kam, den Kleinen zu taufen, und nach dem Namen fragte, den er ihm geben sollte, da sagte der Vater:

„Die Zwölf haben alle Namen, ‚Einer‘ ist auch schon da, so soll er ‚Keiner‘ heißen.“

Da taufte der Pfarrer das Kind auf den Namen Keiner.

Einer und Keiner wuchsen frisch und kräftig heran, aber sie hatten mancherlei zu leiden im Hause. Hatte jemand eine Fensterscheibe zerbrochen oder das Tintenfaß umgestoßen oder der Mutter einen Pfannkuchen aus der Küche genascht, und fragte der Vater: „Wer hat's gethan?“ dann riefen sicher alle zwölf wie aus einem Munde: „Keiner hat's gethan!“